

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 2

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hauptmann der Reserve Volker Bames, Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Villingen-Schwenningen.

«Ein stolzer Beitrag»

Reservisten: Wohltätigkeitskonzert für Nachsorgeklinik.

«Reservisten feiern»

Freundschaftsschiessen mit dem UOV Schaffhausen.

«Dias angeschaut und die Landschaft gesäubert»

In der Vielfalt der jährlichen Anlässe – militärische, sportliche und gesellschaftliche – gibt es bei der RK VS keine Probleme. Auch die Sektionen des Verbandes der noch jungen Reservisten der deutschen Bundeswehr seien überaus aktiv, wenn ausserdienstliche Freizeitbeschäftigung angesagt sei, meinte Bames.

Im April 1997 besiegelten in Schaffhausen der UOV SH und die RK Villingen-Schwenningen feierlich ihre Patenschaft mit der Verpflichtung zur kameradschaftlichen Verbundenheit im beidseitigen Bemühen um die Erhaltung der Freiheit und des Friedens in Europa und zur Förderung der Verständigung unserer Völker, denn Menschen, die sich kennen, werden niemals Feinde sein!

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Sempach: Sempacherbot der Unteroffiziere



Weniger Teilnehmer am Sempacherschiessen

Am Samstag, 18. November 2000, traf sich der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband (LKUV) zur Soldatenjahrzeit und Sempacherbot.

Im Rahmen des Programmes gedachten die geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär mit einer feierlichen Kranzniederlegung der Opfer, die vor über 800 Jahren bei der Schlacht zu Sempach sterben mussten. Anschliessend an die Kranzniederlegung trafen sich die Unteroffiziere und Gäste beim Morgenessen, welches

von der Regierung des Kantons Luzern gestiftet wurde. Regierungsrätin Margrith Fischer, Vorsteherin Militär-, Polizei- und Umweltschutzdepartement, konnte wegen eines anderen Anlasses am Sempacherbot des LKUOV nicht persönlich teilnehmen. An ihre Stelle trat dafür Paul Fäh, Sicherheitschef des Kantons Luzern.

Der Unteroffizier trägt Verantwortung

Paul Fäh erwähnte in seiner Rede, dass der Unteroffizier in der Armee XXI eine ganz wichtige Stellung haben wird. Verantwortliche der Armee sind sich einig, dass der Unteroffizier im neuen Armeeleitbild eine wichtige Stufe, sprich Chef, sein wird. «Der Unteroffizier ist nicht der unterste Führer innerhalb der Armee XXI, sondern der vorderste.» Dies zeige deutlich, welche Qualitäten der Unteroffizier in Zukunft haben muss. Damit die Erwartungen des Unteroffiziers erfüllt werden können, verlange das ein entsprechendes Ausbildungsprogramm, so Paul Fäh. Für den Sicherheitschef ist klar, dass es auch in der Armee XXI die ausserdienstlichen Tätigkeiten weiterhin braucht. In welcher Form diese aussehen werden, wird sich in absehbarer Zeit zeigen.

Weniger Schützen als im Vorjahr

Beim anschliessenden, vom LKUOV-Präsidenten Wm Fecker Josef geführten Bot gab er das Wort dem OK-Präsidenten Sempacherschiessen Fw Felber Theo. Fw Felber betonte, dass beim



Feldweibel Theo Felber, OK-Präsident des Sempacherschiessens, überreicht Adj Uof Klaus Schmid vom UOV Amt Entlebuch den Preis für die während 25 Jahren geleistete Arbeit als Funktionär am Sempacherschiessen (v. links).

diesjährigen Sempacherschiessen 90 Schützen und Schützinnen weniger teilgenommen haben. An den drei Tagen vom 18./21. und 24. Juni 2000 haben sich im Schiessplatz Müssi insgesamt 978 Schützinnen und Schützen (Vorjahr 1068) für das 80. Sempacherschiessen angemeldet. Finanzchef Sempacherschiessen Adj Uof Oskar Scherer gab zum Ausdruck, dass das 80. Sempacherschiessen in der Schlussrechnung einen Verlust zwischen 1100 und 1200 Franken aufweisen wird. Der Grund für diesen Verlust liege darin, dass die Schützinnen und Schützen im Allgemeinen sehr gute Schiessresultate erzielt haben. Weniger Teilnehmer und Mehraufwand für Preise seien der Grund dafür, dass die Schlussrechnung 2000 mit einem Minus abschliessen werde.

Ehrungen

Der OK-Präsident Sempacherschiessen Fw Felber Theo nahm die Ehrungen beim traditionellen

Sempacherbot des LKUOV im Bürgersaal des Rathauses in Sempach gleich selber vor. Für die zum 25. Mal als Funktionäre geleistete Arbeit beim Sempacherschiessen wurden Wm Henseler Josef, UOV Stadt Luzern, und Adj Uof Schmid Klaus, UOV Amt Entlebuch, geehrt. Der Vortrag von Martin Steger, Stadtarchivar von Sempach, über die Geschichte des historischen Rathauses bildete den Abschluss des Sempacherbots des LKUOV.

Gfr Hanspeter Strehler, Emmenbrücke



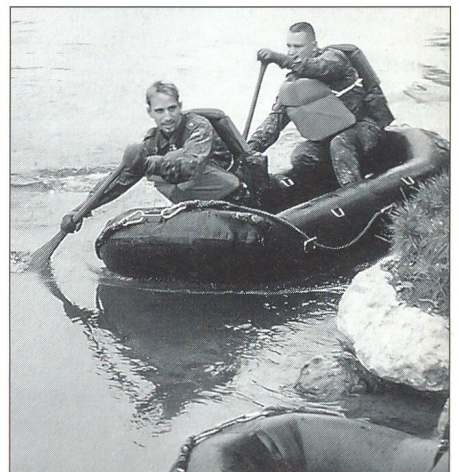
JUPAL 2000

Im Grossraum Luterbach gelangte am 21. Oktober 2000 der vom UOV Solothurn organisierte Jura-patrouillenlauf (JUPAL)

zur Austragung. Als Wettkampfbühnen stand das Werkgebäude in Luterbach zur Verfügung. Das unter dem Präsidium von Feldweibel Christoph Flury stehende OK liess sich für den diesjährigen Wettkampf einige Neuerungen einfallen. So musste der ganze Parcours nicht wie bisher üblich zu Fuss, sondern per Rad bewältigt werden. 53 Zweierpatrouillen, worunter auch vier aus Heilbronn (Deutschland) waren, absolvierten den anspruchsvollen Wettkampf, welcher die Disziplinen Panzer- und Flugzeugerkennung ab CUA (Computer Unterstützte Ausbildung), Geländepunktbestimmung, Distanzschätzungen, HG-Werfen, Sturmgewehrschiessen 300 Meter, Pistolenschiessen 25 Meter, PAL-Simulationsschiessen und den Überraschungsposten umfasste. Der Wettkampf, welcher unfallfrei verlief, wurde von zahlreichen Ehrengästen, unter ihnen der Kdt der Panzerbrigade 4, Brigadier Heinz Ruefer, mit grossem Interesse verfolgt.

Vielseitige Disziplinen

Dass Panzer- und Flugzeugerkennung nicht jedermanns Sache ist, zeigten die erzielten Resultate. Um den Posten Geländepunktbestimmung und Distanzschätzungen zu erreichen, mussten die Wettkämpfer über 200 Treppenstufen des Landi-Siloturmes in Subingen erklimmen. Beim HG-Zielwurf hatte jeder Patrouilleur je zwei Wurfkörper auf vier verschiedene Ziele zu werfen. Obschon dafür die Zeit limitiert war,



Mit vollem Einsatz sind die Teilnehmer von der deutschen Bundeswehr unterwegs auf dem schwierigen Schlauchbootparcours.



Patr. Nr. 14 beim Panzerabwehr-Simulationschiessen.



Ruhe und Konzentration lohnt sich beim HG-Zielwurf.

lohnte es sich, die Aufgabe ruhig und konzentriert zu lösen.

Das 300-Meter-Sturmgewehrschiessen wurde im Schützenhaus Deitingen durchgeführt. Geschossen wurden 2 Probeschüsse in je 1 Minute. Dann folgten je eine Serie von 4 und 6 Schuss je in 1 Minute. Trotz leichtem Nebel wurden zum Teil recht ansprechende Resultate erzielt.

Höhepunkt

Als Höhepunkt des Wettkampfes darf sicher das Übersetzen mit dem Schlauchboot über die Aare bezeichnet werden. Die starke Flussströmung unterhalb des Kraftwerkes Flumenthal machte den Akteuren die Aufgabe nicht leicht. Einige mussten den Wettkampf in nassen Schuhen fortsetzen. Das anschliessende Pistolenschiessen über die Distanz von 25 Metern wurde in einer Kiesgrube durchgeführt. Nach 2 Probeschüssen mussten 5 Schuss auf die G-Scheibe abgegeben werden. Die meisten Resultate fielen sehr gut bis gut aus. Beim Pal-Simulationsschiessen galt es je mit einem Schuss einen Panzer und Helikopter zu treffen.

Überraschungsposten

Als krönenden Abschluss des vierstündigen, sehr anspruchsvollen Parcours erwartete die Wettkämpfer zum Schluss der Überraschungs-

posten. An der Schaufel eines Minibaggers war ein Metallbolzen angehängt, welcher durch geschicktes Manövrieren des Auslegers in eine entsprechende Führung gebracht werden musste. Einige entpuppten sich dabei als wahre Profis. Oder war ihnen nur das Glück hold?

Auszug aus der Rangliste

Kat. A (Angehörige der Armee)

1. Wm Faccinetti Claudio/Kpl Luder Markus, UOV Büren an der Aare
2. Oblt Knödler Peter/Gfr Allemann Thomas, UOV Reiat
3. Wm Gugler Claude/Sdt Zurfluh, UOV Obwalden

Kat. B (Senioren)

1. Adj Bloch Peter/Wm Uebelhard Hubert, UOV Dünnerthal
2. Adj Hiestand Peter/Four Eigensatz Toni, UOV Amt Willisau
3. Wm Affolter Anton/Kpl Meister Eric, UOV Grenchen

Kat. C (Junioren)

1. Jun Andres Daniel/Jun Marti Benjamin, UOV Solothurn
2. Jun Gutknecht Markus/Jun Locher Pascal, UOV Amt Erlach
3. Jun Appoloni Raphael/Jun Weyermann Andi, UOV Grenchen

Kat. D (Frauen der Armee)

1. Sdt Jäggi Cornelia/Sdt Henzi Bettina, UOV Grenchen

Kat. E (Sie & Er)

1. Sdt Omura Harri/Jun Gantner Giuliana, UOG ZH rechtes Ufer
2. Sdt Wohler Andrea/Sdt Wohler Patrick, UOV Argovis

JUPAL-Sieger 2000

(Beste Patrouille des Solothurnischen Kantonalverbandes Kat. A und B)

Oblt Mollet Patrick/Kpl Briggen Aquil, UOV Solothurn

Füsilier Georg Finger, Solothurn



Alfredo Cattaneo (rechts) am 25. März 1946 vor der Kaserne in Brugg beim Einrücken der Sap RS I.

Pontonieren, Sappeuren, Mineuren, Trainsoldaten, Motorfahrern und Seilbahnern beim legendären «Catti» Dienst geleistet, der als gelernter Diplom-Bauingenieur mit dem Metier der Genisten tief verwurzelt war. Als Instruktionsoffizier diente Alfredo Cattaneo vor allem auf den Waffenplätzen Brugg, Monte Ceneri und Airolo.

adr

Casa C-295 M als zukünftiges Transportflugzeug gewählt

Rüstungschef Toni Wicki hat die Typenwahl für die geplante Beschaffung militärischer Transportflugzeuge nach Rücksprache mit dem Departementschef und der Geschäftsleitung VBS getroffen. Dem Parlament soll mit dem nächsten Rüstungsprogramm der Kauf zweier Transportflugzeuge vom Typ Casa C-295 M aus Spanien beantragt werden.

Die Armee braucht Transportflugzeuge, um ihre steigenden Mobilitäts- und Transportbedürfnisse abdecken zu können. Friedensförderung und Katastrophenhilfe im Ausland, internationale Kooperation in der Ausbildung sowie Transporte im operativ-taktischen Rahmen der Landesverteidigung verlangen nach einem geeigneten Lufttransportmittel. Die Abklärungen haben ergeben, dass zwei Flugzeuge der 9-Tonnen-Nutzlastklasse vorerst die dringendsten Bedürfnisse abzudecken vermögen.

In der Evaluation wurden zwei verschiedene Flugzeugtypen geprüft: Die italienisch-amerikanische C-27J und die spanische Casa C-295 M. Die Ergebnisse der Evaluation zeigten deutliche Unterschiede der beiden Konkurrenten bei der Transportleistung und bei den Preisen. Gewählt wurde der preisgünstigere Typ C-295 M der spanischen Firma Casa. Sein Konkurrent erbringt bessere Transport- und Flugleistungen bei entsprechend höheren Beschaffungspreisen und Lebenswegkosten. Auch hätte im C-27J das eingeführte Aufklärungsfahrzeug der Schweizer Armee Platz gefunden. Für die Typenwahl ausschlaggebend waren die beachtlich tieferen Beschaffungs- und Lebenswegkosten und die Tatsache, dass die meisten Transportbedürfnisse abgedeckt werden können. Weil das Aufklärungsfahrzeug mit dem gewählten Typ nicht

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Zum Gedenken

Alfredo Cattaneo im 98. Altersjahr gestorben

Die ältere Generation mag sich noch gut an Alfredo Cattaneo, den legendären Oberst «Catti» erinnern. Jetzt ist der am 17. April 1903 geborene Ticinese gestorben. Er wurde auf dem Friedhof in Giubiasco, in seiner engeren Heimat, der er zeitlebens die Treue hielt, beigesetzt. Alfredo Cattaneo war von 1934 bis 1952 Instruktionsoffizier der Genietruppen, wovon die letzten sechs Jahre als Waffenplatzkommandant in Brugg. Aus gesundheitlichen Gründen musste er, erst wenig mehr als 49 Jahre alt, Ende August 1952 in den Ruhestand treten. Während seiner 18 Instruktorjahre haben Tausende von

transportiert werden kann, sollen einige kleinere gepanzerte Geländefahrzeuge gekauft werden.

Der C-295M wird von der spanischen Firma Casa angeboten. Er ist eine Weiterentwicklung des CN-235, welcher bei vielen Luftwaffen erfolgreich im Dienst steht. Er wird mit moderner ziviler und militärischer Avionik ausgerüstet. Das zweimotorige Flugzeug erreicht eine Reisegeschwindigkeit von 450 km/h und mit 6000 kg Nutzlast eine Reichweite von 2200 km.

Eingehend geprüft wurde auch die Variante Miete. Die Abklärungen ergaben, dass mit der Miete ziviler Flugzeuge die zwingend nötige militärische Interoperabilität nicht erfüllt werden kann. Zudem müssen die Flugzeuge innert Stun-

den einsatzbereit sein, was eine permanente Miete erfordert, welche teurer ist als der Kauf. Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport beabsichtigt, mit dem Rüstungsprogramm des nächsten Jahres dem Parlament die Beschaffung von zwei militärischen Transportflugzeugen des Typs C-295M samt Zubehör und gepanzerten Geländefahrzeugen für rund 120 Millionen Franken zu beantragen. Der Beschaffungsantrag wird unter dem Vorbehalt stehen, dass das Volk in einer Referendumsabstimmung der Teilrevision des Militärgesetzes zustimmt. Für die Lieferfirma besteht die Verpflichtung, der Schweizer Industrie ihr Auftragsvolumen in Form von Kompensationsgeschäften zukommen zu lassen.

Die C-295M werden für Soforteinsätze und Grundlasttransporte benötigt, während der Spitzenbedarf durch die zeitlich befristete Miete eines Transportflugzeugs der mittleren Nutzlastklasse (20 bis 30 Tonnen) der spanischen Luftwaffe abgedeckt werden soll. Eine Beschaffung solcher Flugzeuge wird zu einem späteren Zeitpunkt geprüft. Nicht vorgesehen ist die Beschaffung eines grossen Transportflugzeuges. Ganz neu sind Transportflugzeuge für die Schweizer Armee nicht. Von 1939 bis 1982 standen drei Ju-52 im Einsatz. Ursprünglich für die Beobachterausbildung gekauft, wurden die Flugzeuge später für den Transport von Personen und Material sowie für die Ausbildung der Fallschirmspringer eingesetzt.

VBS, Info

Verzeichnis der Rekrutenschulen 2001

Trp Gat	Frühjahrsschule Sommerschule	Dauer	Waffenplatz	Schulkommandant	1: Kdo Tf Nr: 2: FAX Nr:
BAKT Inf	Durchdiener RS (Pilot)	210 09.07.-26.04.02	1892 St-Maurice-Lavey	Oberst i Gst Zumstein André	1: 024/ 486 93 02 2: 024/ 486 92 78
	Durchdiener RS (Pilot)	310 29.10.-23.08.02	1892 St-Maurice-Lavey	Oberst i Gst Zumstein André	1: 024/ 486 93 02 2: 024/ 486 92 78
	Mech Inf RS	1 05.02.-18.05. 201 09.07.-19.10.	1145 Blère	Oberst Gasser Ulrich	1: 021/ 809 02 06 2: 021/ 809 04 07
	Ter Inf RS	2 05.02.-18.05. 202 09.07.-19.10.	2013 Colombier	Oberst i Gst Meier Peter	1: 032/ 843 96 11 2: 032/ 843 96 80
	Ter Inf RS	4 05.02.-18.05. 204 09.07.-19.10.	4410 Liestal	Oberst i Gst Reber Alex	1: 061/ 921 99 66 2: 061/ 921 47 20
	Inf RS	5 05.02.-18.05. 205 09.07.-19.10.	5000 Aarau	Oberst i Gst Zindei Erich	1: 062/ 834 72 11 2: 062/ 834 72 21
	Inf RS	6 05.02.-18.05. 206 09.07.-19.10.	8903 Birmensdorf/ Reppischthal	Oberst i Gst Stocker Peter	1: 011/ 739 32 60 2: 011/ 739 34 04
	Inf RS	7 05.02.-18.05. 207 09.07.-19.10.	9000 St. Gallen/ Herisau	Oberst i Gst Chastonay René	1: 071/ 277 53 53 2: 071/ 278 54 06
	Ter Inf RS	9 05.02.-18.05. 209 09.07.-19.10.	6780 Airolo	Oberst i Gst Borchardt Hans-Georg	1: 091/ 873 74 11 2: 091/ 873 74 10
	Geb Inf RS	11 05.02.-18.05. 211 09.07.-19.10.	6370 Wil/Stans	Oberst i Gst Stoller Sergio	1: 041/ 619 55 00 2: 041/ 619 55 04
	Geb Inf RS	12 05.02.-18.05. 212 09.07.-19.10.	7000 Chur	Oberst i Gst Cantieni Marco	1: 081/ 258 22 65 2: 081/ 258 25 83
	Gren RS	14 05.02.-18.05. 214 09.07.-19.10.	6810 Isone	Oberst i Gst Tschudi Marc-Antoine	1: 091/ 935 85 11 2: 091/ 946 41 03
	Geb Spez RS	15 12.02.-30.03. 215 09.07.-31.08.	6490 Andermatt	Oberst i Gst Wyrach Johann	1: 041/ 888 83 21 2: 041/ 888 84 48
	Pzaw RS	16 05.02.-18.05. 216 09.07.-19.10.	1400 Yverdon/ Chamblon	Col EMG Rubattel Denis	1: 024/ 447 93 03 2: 024/ 447 93 27
	Inf / L Trp RS	24 05.02.-18.05. 224 09.07.-19.10.	1680 Romont / Kaserne Drogens	Col EMG Leuenberger Jean-Pierre	1: 026/ 652 73 00 2: 026/ 652 73 50

Trp Gat	Frühjahrsschule Sommerschule	Dauer	Waffenplatz	Schulkommandant	1: Kdo Tf Nr: 2: FAX Nr:
MLT	Pz Gren RS	21 05.02.-18.05. 221 09.07.-19.10.	3602 Thun	Col EMG Escher Daniel	1: 033/ 228 32 60 2: 033/ 228 48 18
	Pz RS	22 05.02.-18.05. 222 09.07.-19.10.	3602 Thun	Oberst i Gst Bähler Walter	1: 033/ 228 32 92 2: 033/ 228 48 53
	Aufkl RS	23 05.02.-18.05. 223 09.07.-19.10.	3602 Thun	Col EMG Langel Yvon	1: 033/ 228 32 79 2: 033/ 228 43 10
	Uem/Na RS	13 05.02.-18.05. 213 09.07.-19.10.	1700 Fribourg	Oberst i Gst Dousse André	1: 026/ 350 82 00 2: 026/ 350 82 07
	Art RS	31 05.02.-18.05. 231 09.07.-19.10.	1145 Blère	Oberst Büchler Martin	1: 021/ 809 02 07 2: 021/ 809 06 19
BAUT Art	Art RS	32 05.02.-18.05. 232 09.07.-19.10.	8500 Frauenfeld	Oberst i Gst Schärer Hans	1: 052/ 723 19 20 2: 052/ 723 19 29
	G RS	56 05.02.-18.05. 256 09.07.-19.10.	5200 Brugg AG	Oberst i Gst Keller Urs	1: 056/ 460 13 11 2: 056/ 460 13 00
G Trp	G RS	57 05.02.-18.05. 257 09.07.-19.10.	5620 Bremgarten AG	Oberst i Gst Hasler Martin	1: 056/ 648 83 11 2: 056/ 648 82 06
	Fest RS	58 05.02.-18.05. 258 09.07.-19.10.	1950 Sion	Col EMG Gaillard Yves	1: 027/ 205 51 11 2: 027/ 203 56 09
	Fest RS	59 05.02.-18.05. 259 09.07.-19.10.	8887 Meis	Oberst Regli Reinhard	1: 081/ 725 14 10 2: 081/ 725 14 25
Uem Trp	Uem RS	62 05.02.-18.05. 262 09.07.-19.10.	8302 Kloten	Oberst i Gst Siegenthaler Willy	1: 011/ 815 96 45 2: 011/ 815 96 46
	Uem RS	63 05.02.-18.05. 263 09.07.-19.10.	8180 Bülach	Oberst Schellenberg Hansjörg	1: 011/ 815 98 45 2: 011/ 815 98 46
	Uem RS	64 05.02.-18.05. 264 09.07.-19.10.	3602 Thun/Jassbach	Oberst i Gst Gysin Peter	1: 031/ 770 55 55 2: 031/ 770 55 56

BALOG San Trp	San RS	66 05.02.-18.05. 266 09.07.-19.10.	6802 Riviera Caserna Mia Ceneri	Oberstlt Moser Aron	1: 091/ 935 80 01 2: 091/ 935 80 07
	San RS	67 05.02.-18.05. 267 09.07.-19.10.	6616 Losone/ Tesserete	Oberst i Gst Stoller Melchior	1: 091/ 785 83 11 2: 091/ 791 74 16
	Spit RS	68 05.02.-18.05. 268 09.07.-19.10.	1510 Moudon/ Drogens	Oberst i Gst Bolliger Peter	1: 021/ 905 04 00 2: 021/ 905 04 03
RKD	RKD RS	296 23.04.-11.05.	1510 Moudon	Oberst Magnin-Riedli Béatrice	1: 031/ 324 27 06 2: 031/ 324 34 91
Vet Trp	Vet RS	71 05.02.-18.05.	3000 Bern 22 Kaserne Sand	Oberst Herzog Hans	1: 031/ 850 00 20 2: 031/ 850 00 39

Trp Gat	Frühjahrsschule Sommerschule	Dauer	Waffenplatz	Schulkommandant	1: Kdo Tf Nr: 2: FAX Nr:
Tr Trp	Tr RS	20 05.02.-18.05. 220 09.07.-19.10.	8887 Meis St. Luzisteig	Oberst Huber Thomas	1: 081/ 303 52 52 2: 081/ 303 51 85
	Vsg RS	73 05.02.-18.05. 273 09.07.-19.10.	3000 Bern 22 Kaserne	Oberst i Gst Baumgartner Daniel	1: 031/ 324 79 58 2: 031/ 324 79 67
Rttg Trp	Rttg RS	76 05.02.-18.05. 276 09.07.-19.10.	1211 Genève 24	Oberst i Gst Landert Jean-Michel	1: 022/ 309 01 20 2: 022/ 309 01 22
	Rttg RS	277 09.07.-19.10.	3380 Wangen a.A. Wiedlisbach	Oberst Hol Jürg	1: 032/ 631 52 12 2: 032/ 631 52 11
Mat Trp	Pzwm/Wafm RS	82 12.02.-25.05. 282 09.07.-19.10.	3602 Thun	Oberst i Gst Räz Hugo	1: 033/ 228 33 83 2: 033/ 228 48 45
	Elom RS	83 12.02.-25.05. 283 09.07.-19.10.	3250 Lyss	Oberst Maillet Pascal	1: 032/ 387 77 12 2: 032/ 384 60 16
	Motm RS	84 12.02.-25.05. 284 09.07.-19.10.	3602 Thun	Oberst Aeberhard Ulrich	1: 033/ 228 33 20 2: 033/ 228 48 52
	Trsp RS	86 05.02.-18.05. 286 09.07.-19.10.	3380 Wangen a.A. Wiedlisbach	Oberst Delle Eric	1: 032/ 631 53 13 2: 032/ 631 53 12
LW	Fl RS	41 05.02.-18.05. 241 09.07.-19.10.	1530 Payerne	Oberst Thalmann Heinz	1: 026/ 662 21 11 2: 026/ 662 21 36
	Pil RS	42 27.08.-07.12.	6595 Riazino (Flpl Locarno)	Oberstlt Götschmann Thierry	1: 091/ 735 24 11 2: 091/ 735 25 15
	LW Na/Uem RS	43 05.02.-18.05. 243 09.07.-19.10.	8600 Dübendorf	Oberst i Gst Zahler Peter	1: 011/ 823 32 13 2: 011/ 821 01 64
	Fsch Aufkl RS	44 22.01.-04.05.	6595 Riazino (Flpl Locarno)	Oberstlt Götschmann Thierry	1: 091/ 735 24 11 2: 091/ 735 25 15
	Pil S	I 30.04.-13.07. II 13.08.-07.12.	6032 Emmen 1950 Sion	Oberst Fleury Georges Oberst Fleury Georges	1: 041/ 268 31 11 2: 041/ 268 35 81 1: 027/ 324 21 11 2: 027/ 322 34 89
Flab RS	Flab RS	45 05.02.-18.05. 245 23.07.-02.11.	6032 Emmen	Oberst Frei Roland	1: 041/ 268 33 02 2: 041/ 268 32 99
	Flab RS	46 05.02.-18.05. 246 09.07.-19.10.	1530 Payerne	Oberstlt Tschofen Pierre (Kdt a I) (noch nicht festgelegt)	1: 026/ 662 25 40 2: 026/ 662 25 58
	Flab RS	48 05.02.-18.05. 248 09.07.-19.10.	1530 Payerne	Oberst Rist Martin	1: 026/ 662 25 82 2: 026/ 662 21 15
	Flab RS	50 05.02.-18.05. 250 09.07.-19.10.	6032 Emmen	Oberst i Gst Heppner Urs	1: 041/ 268 34 02 2: 041/ 268 32 26

Trp Gat	Frühjahrsschule Sommerschule	Dauer	Waffenplatz	Schulkommandant	1: Kdo Tf Nr: 2: FAX Nr:
HEER Militärmusik	Schlagzeug Schule	15.01.-02.03.	5000 Aarau		
	FK 1 für Schlagzeuger	30.04.-18.05.	5000 Aarau	Oberstlt Grob Robert	1: 062/ 834 72 80 2: 062/ 834 72 83
	FK 2 für Schlagzeuger	01.10.-19.10.	5000 Aarau		
Militärspport	FK 1 Spi Sport	02.04.-11.05.	2532 Magglingen	Oberstlt Rossi Sandro	1: 032/ 327 62 41 2: 032/ 327 64 04
	FK 2 Spi Sport	03.09.-12.10.	2532 Magglingen		

Verordnung über den Nachrichtendienst

Der Bundesrat hat die Verordnung über den Nachrichtendienst im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) total revidiert. Sie trat am 1. Januar 2001 in Kraft. Die Verordnung vollzieht rechtlich die Neuausrichtung des Nachrichtendienstes und regelt die Aufgaben und Kompetenzen.

Ausgelöst durch den Fall Bellasi wurden seit August 1999 grundsätzliche Fragen um die Nachrichtendienste im VBS politisch thematisiert. Eine Projektorganisation bearbeitete die verschiedenen Berichte. Am 6. September 2000 fällte der Bundesrat wegleitende Entscheide, so zum Beispiel, dass der Strategische Nachrichtendienst aus dem Generalstab herausgelöst wird.

Die revidierte Verordnung regelt die Aufgaben und Kompetenzen des Strategischen Nachrichtendienstes, des Militärischen Nachrichtendienstes (heute Armeenachrichtendienst) und des Luftwaffennachrichtendienstes. Gleichzeitig werden auch die Organisationserlasse geändert. Die heutige Untergruppe Nachrichtendienst (UG ND) im Generalstab wurde auf den 1. Januar 2001 aufgelöst. Der Strategische Nachrichtendienst untersteht neu dem Generalsekretär VBS, der Militärische Nachrichtendienst wird dem Generalstabschef direkt unterstellt. Der Luftwaffennachrichtendienst bleibt unverändert beim Kommandanten der Luftwaffe.

Mit dem Erlass der rechtlichen Grundlagen ist die Umstrukturierung des Nachrichtendienstes noch nicht abgeschlossen. In den nächsten Jahren werden dem Bundesrat etappenweise weitere Massnahmen unterbreitet werden.

VBS, Info

Verabschiedung von Korpskommandant Jean Abt

Nach neun Jahren an der Spitze des Feldarmee-Korps 1 und einer langen militärischen Karriere trat Korpskommandant Jean Abt am 31. Dezember 2000 in den Ruhestand. In Anwesenheit von Bundespräsident Adolf Ogi und weiteren Persönlichkeiten fand am Donnerstag, 16. November, in Lausanne eine Verabschiedungszeremonie statt.

Mit 62 Jahren tritt Jean Abt in den Ruhestand, einen aktiven Ruhestand, denn er wurde vor kurzem ins Internationale Komitee des Roten Kreuzes gewählt. Sein Nachfolger an der Spitze des FAK 1 ist Brigadier Alain Rickenbacher, gegenwärtig Kommandant der Generalstabsschulen in Luzern.

Nach seinem Beginn bei der Gebirgsinfanterie hat Jean Abt alle Stufen der militärischen Hierarchie bis zu einem der sieben Posten als Korpskommandant der Schweizer Armee erklimmt. «Ich gehe nicht ohne Emotion, aber mit dem Gefühl, meine Aufgabe für dieses Land erfüllt zu haben, das mir so viel gegeben hat», hob er vor der Zeremonie zu seinen Ehren hervor. Nach dem offiziellen Teil der Zeremonie in der Kathedrale von Lausanne bevölkerten die rund 400 Teilnehmer die Place du Château, wo

eine Ehrengarde die Einheiten des Armeekorps symbolisierte.

Verschiedene Persönlichkeiten gratulierten Jean Abt zu seinem Engagement, allen voran Bundespräsident Adolf Ogi und der Präsident der Militärdirektorenkonferenz der Romandie und der Kantone Bern und Tessin, Claude Hêche, sowie Jacqueline Maurer, Präsidentin des Waadtländer Staatsrats. In seiner Ansprache hob Bundespräsident Adolf Ogi das hohe Pflichtbewusstsein und die Geradlinigkeit von Korpskommandant Abt hervor, der wichtige Beziehungen zu unseren Partnern geknüpft hatte, namentlich zur französischen Armee.

Das FAK 1 umfasst ein Drittel des Landes und zwei Millionen Einwohner, verteilt über sechs Kantone der Westschweiz.

VBS, Info

720 Mann – jederzeit zur Hilfeleistung bereit

Kata Hi Bat 2 im Aargau mit neuem Einsatzmaterial vertraut gemacht

Das Katastrophenhilfe-Bataillon ist eine Alarmformation der Armee und kann zur Unterstützung von zivilen Einsatzkräften innert Stunden mobilisieren und in Katastrophenlagen mit schweren Mitteln Hilfe leisten. Im Frühjahr 1999 wurde das unter dem Kommando vom Andermatt Oberstleutnant Xaver Huwyler stehende Kata Hi Bat 2 zur Behebung der Hochwasserschäden in Bern und der Agglomeration Thun per Alarm mobilisiert. Den dreiwöchigen Wiederholungskurs 2000 leisteten 720 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dieser Alarmformation im Raum Brugg–Mellingen–Boswil–Sins und Wangen an der Aare. Im Vordergrund stand die Einführung von neuem technischen Material der Genie- sowie der Rettungstruppen. Eine Kompanie stand während des ganzen Dienstes für Einsätze im Inland unter erhöhter Bereitschaft. Und ein Detachement von Freiwilligen steht bis zum 31. Dezember 2000 für Katastropheneinsätze im Ausland im Rahmen der Rettungskette Schweiz bereit. Bei der Fahnenabgabe am 15. Dezember in Brugg, am Ende des WKs, lobte Bat Kdt Huwyler die Arbeit seiner Leute. Und der Inspektor der Logistiktruppen, Divisionär



Divisionär Jean-Jacques Chevalley dankte der Truppe für die Einsatzbereitschaft.

Jean-Jacques Chevalley, dankte für deren stete Bereitschaft zur Hilfeleistung. Sein Dank galt auch den privaten Arbeitgebern, die im Alarmfall Angestellte zur überraschenden Dienstleistung mit ihrer Truppe freistellen. Die Wertschätzung der Einsatzbereitschaft und Arbeit des Katastrophenhilfe-Bataillons 2 dokumentierte bei der Fahnenabgabe in Brugg auch die Anwesenheit von Stadträtin Irene Leuenberger sowie der beiden Divisionäre Ulrich Jeanloz (Inspektor der Unterstützungstruppen) und Christian Josi (Chef «Operationen» im Generalstab).

Arthur Dietiker, 5201 Brugg

Spitalsoldaten unterstützen das Personal des Bürgerheims Bern

Die Spitalabteilung 71 leistete ihren Wiederholungskurs in Form eines subsidiären Einsatzes und unterstützte dabei das Personal des Bürgerheims Bern vom 27. November bis 15. Dezember 2000.

«Der Sanitätsdienst der Armee ist Partner im Koordinierten Sanitätsdienst und vervollständigt oder ersetzt, wenn nötig, Teile des Sanitätsdienstes der zivilen Behörden.» So umschreibt das einschlägige Reglement eine der Aufgaben von Sanitätsformationen. Wie rasch diese Aufgabe Realität werden kann, führen uns Naturkatastrophen, Unfälle und besondere Vorkommnisse fast täglich vor Augen. Für Spitalformationen der Armee ist deshalb immer Ernstfall. Auch beim Üben mit Figuranten werden möglichst viele Tätigkeiten real ausgeführt: Injektionen, Blutentnahmen usw. Aufmerksamkeit, Konzentration, Reaktion, Genauigkeit und Teamfähigkeit sind Voraussetzungen für ziviles und militärisches Pflegepersonal.

Für den WK der Spit Abt 71 im Bürgerheim Bern wurde ein spezielles Übungsszenario erstellt. Die Spit Abt 71 erhielt den Auftrag, das Bürgerheim Bern im Rahmen eines subsidiären Einsatzes personell zu verstärken. Bei einem subsidiären Einsatz einer Militärformation bleibt die Einsatzverantwortung beim zivilen Partner, also in diesem Fall beim Bürgerheim Bern. Die Führungsverantwortung obliegt den militärischen Kommandanten. Die Truppe ist dem zivilen Partner zugewiesen. Der praktische Einsatz im Bürgerheim Bern bedeutete, dass die zivilen Stellenverantwortlichen im Einsatz bleiben und die Verantwortung tragen.

Mit dem subsidiären Einsatz im Bürgerheim Bern stellte die Spitalabteilung 71 während fast zwei Wochen ab Ende November 2000 unter Beweis, was die Armee zu leisten vermag. Die Pensionäre waren in professionell ausgebildeten Händen. Alle Angehörigen der Spitalabteilung 71 wurden vor dem Einsatz von bestens geschultem Personal ausgebildet und vorbereitet und während dem Einsatz begleitet.

VBS, Info



MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

St. Barbara und die Artillerie

Eine Legende aus der Zeit des Römischen Reiches berichtet uns das Folgende: Während der Christenverfolgung in Rom wollte ein Angehöriger der kaiserlichen Leibwache seine Tochter Barbara mit einem Spross aus dem Kaiserhof vermählen. Um die heranwachsende Jungfrau vor den Blicken der Umwelt zu verbergen, liess er sie in einem eigens errichteten Turm einsperren. In dieser Abgeschiedenheit soll sich Barbara gegen den Willen ihrer Vaters zum Christentum bekannt haben. Mit Folter und Marter



versuchte ihr Vater, sie zur Rückkehr zum römischen Glauben zu bewegen, aber die Peinigungen hatten sie nur in ihrer Entscheidung bestärkt. Schliesslich wurde sie zum Tod verurteilt, und ihr eigener Vater enthauptete sie. Doch unmittelbar nach vollstreckter Hinrichtung traf den väterlichen Henker der Zorn Gottes in Form eines Blitzes, der vom Himmel herabgefahren sein soll.

Seither gilt die heilige Barbara als Symbol für beharrliche Standhaftigkeit. Auf Darstellungen wird sie oft mit einem Turm gezeigt. Die Verehrung von St. Barbara als Schutzpatronin der Artillerie ging von Spanien aus und hat ihre Wurzeln in der Zeit der Reconquista, der Rückeroberung der Iberischen Halbinsel aus der Hand der Mauren, die im 15. Jahrhundert zum Abschluss kam. St. Barbara ist auch die Schutzpatronin der Bergleute und der Mineure. In einigen Teilen Frankreichs wird sie auch von der Feuerwehr verehrt. Sie ist ausserdem eine der 14 Nothelfer.

Militärhistorische Gruppe

Rost & Grünspan



Das traditionelle Salutschieszen zu Ehren von St. Barbara wird jedes Jahr am 4. Dezember, dem Barbaratag, vom Artillerie-Verein Basel-Stadt durchgeführt. Damit ehren Basels Artilleristen ihre Schutzpatronin seit über 150 Jahren. Vor vier Jahren brachte die militärhistorische Gruppe Rost und Grünspan ein neues Element in diesen Traditionsanlass. Die Geschützbesatzung, die zuvor aus je 3 Mann bestand, wurde



durch Mitglieder von Rost und Grünspan auf 7 Mann erhöht, sodass die Bedienung der 7,5-cm-Feldkanone 1903 den alten Artilleriereglementen entsprechend durchgeführt werden konnte.

Zugleich wurde die gesamte Geschützmannschaft durch Rost und Grünspan in alte Originaluniformen eingekleidet, in diesem Jahr sah man die Kanoniere in der Uniform der Ordonnanz 1898, wie man sie etwa aus dem Film «Gilberte de Courgenay» kennt.

Der Brauch, den Barbaraweggen am 4. Dezember an die Kinder zu verteilen, verbunden mit der morgendlichen öffentlichen Geldsammlung der Barbaragrenadiere, wurde 1998 von Rost und Grünspan wieder ins Leben gerufen und seither alljährlich als schöne Ergänzung zum Salutschieszen des Artillerievereins am Abend durchgeführt.

Die Ehrengarde der Barbaragrenadiere trägt übrigens Uniformen der Ordonnanz 1861 aus dem «Zeughaus» von Rost und Grünspan.

Der jährliche Barbaratag ist natürlich nicht der einzige Anlass, bei dem Rost und Grünspan aktiv ist. Das gesamte Darstellungsspektrum der Gruppe umfasst die Schweizer Armeegeschichte von 1861 bis 1983. Dementsprechend werden unsere Dienste in Sachen Beratung oder als Darstellungsgruppe in Uniformen der verschiedenen Epochen oft beansprucht.

Weitere Informationen zu Rost und Grünspan finden Sie im Internet auf unserer Webseite unter:

http://home.datacomm.ch/rebmann/main_deutsch.html

Swissmotor lebt

«Swissmotor» ist der offizielle Nachfolger der beliebten Zeitschrift «4x4 plus» und das neue Fachmagazin für Anwender und Freunde von geländegängigen Allradfahrzeugen jeglicher Art. Dazu gehören Handwerkerbetriebe, Transportunternehmer, Kommunalbetriebe, Polizeicorps, Militär, Feuerwehren, Rettungsdienste, Forst- und Landwirtschaft, Liebhaber historischer Militär- und Zivilfahrzeuge und viele mehr.

In der hochwertigen, umfangreichen Zeitschrift berichtet der bekannte Haudegen Ruedi Baumann alle zwei Monate in lesenswerter Weise über seine aktuellen Erlebnisse bei kritischen Praxisfahrttests. Dazu kommen Fahr- und Praxistipps, fundierte Artikel über historische Fahrzeuge und Veranstaltungskalender – vor allem über verschiedene Motorfahreraktivitäten. Swissmotor ist eine ideale Ergänzung zu bestehenden Fachpublikationen der erwähnten Bran-

chen und Interessengruppen. Probenummern gibt es bei der Acta Verlags GmbH Höhenweg 1 5102 Rupperswil info@swissnit.ch oder Telefon 062 897 50 55. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Heinz Ammann, Logobox GmbH, Täfernstrasse 4, 5405 Baden-Dättwil, Telefon 056 470 03 16, Fax 056 470 03 17, ammann@logobox.ch.

JUGEND ARMEE

Das Forum Jugend und Armee ist ...

... positiv-kritisch

Wir stehen grundsätzlich positiv zur bewaffneten Landesverteidigung. Wir treten aber vehement für Reformen ein, die uns aus der Perspektive der Jugend gerechtfertigt erscheinen. Daraus ergibt sich eine positiv-kritische Einstellung zu unserer Armee.

... unabhängig

Unabhängigkeit von allen Seiten betrachten wir als eines unserer obersten Gebote. Gute Kontakte zu den militärischen Amtsstellen kommt durch unsere Beratungstätigkeit der Jugend zugute. Wir finanzieren unsere Aktionen durch die Beiträge unserer Passivmitglieder und Gönner.

... politisch neutral

Wir sind parteipolitisch und konfessionell neutral. Wir beschäftigen uns nur mit sicherheitspolitischen Fragen.

... der Jugend verpflichtet

Anstehende Probleme wollen wir aus der Sicht der Jugendlichen lösen. Wir sind immer das Sprachrohr der Jugend, nie das Sprachrohr von Amtsstellen oder Parteien. Sicherheit betrifft Mann und Frau. Daher ist für uns auch die Meinung von jungen Frauen wichtig.

WEHRTECHNIK

Indirekter Grosserfolg für Mowag in den USA: US Army entscheidet sich für den Mowag Piranha!

Kreuzlingen, 20. November 2000. Die «GM GDLS Defense Group» hat von der amerikanischen Armee (US-Army) den Zuschlag zur Lieferung von insgesamt 2131 gepanzerten Radfahrzeugen vom Typ LAV III 8x8 erhalten. Mit diesen Radpanzern werden die neu geschaffenen so genannten «Brigade Combat Teams» der US-Army in den nächsten Jahren ausgerüstet.

Der LAV (Light Armoured Vehicle) ist hierzulande besser bekannt unter dem Namen Piranha und ist vollständig von der Mowag Motorwagenfabrik AG in Kreuzlingen entwickelt worden. Mehr als 5300 Einheiten dieses Konzepts sind bisher durch Mowag und ihre Lizenznehmer



weltweit verkauft worden. Auch die Schweizer Armee hat sich 1987 für das Erfolgsmodell der Kreuzlinger Firma entschieden. So besitzt sie zurzeit eine Flotte von 700 Piranhas der Versionen 6x6 als Panzerjäger und 8x8 als Radschützenpanzer, wobei in der nächsten Zeit weitere dazukommen werden.

General Motors Defense, der Mowag seit Mitte 1999 angehört, hat es zusammen mit ihrem US-amerikanischen Partner General Dynamics Land Systems geschafft, sich mit Hilfe von Schweizer Spitzentechnologie gegen die gesamte Weltkonkurrenz von gepanzerten Rad- und Kettenfahrzeugen durchzusetzen. Einen Auftrag dieser Grössenordnung von der US-Army zu erhalten darf ohne Übertreibung als Grosserfolg für die innovative Mowag und ihre Mutterfirma General Motors Defense bezeichnet werden. Die Produktion der LAVs für die Army beginnt im nächsten Jahr und dauert vorerst bis zirka 2008. Primär werden diese Fahrzeuge in den USA und in Kanada hergestellt, wobei aber auch wichtige Komponenten bei der Mowag in Kreuzlingen gefertigt werden.

Weitere Informationen sind verfügbar unter www.mowag.ch oder unter www.gdls.com.

Vier von vierhundert:

DaimlerChrysler übergibt die ersten Mercedes Sprinter der Schweizer Armee

Dank ausgereifter Technik, tiefen Unterhaltskosten und exzellenter Kundenbetreuung arbeitet DaimlerChrysler seit über einem halben Jahrhundert erfolgreich mit der Schweizer Armee zusammen. Eine Partnerschaft mit Zukunft: Die Gruppe Rüstung orderte 400 Mercedes Sprinter. Jetzt wurden die ersten vier Fahrzeuge ausgeliefert, der Rest folgt bis November 2001.

Exakt 50 Jahre ist es her, dass die Gruppe Rüstung der Schweizer Armee eine Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz überprüfte. Damals ging es um den Unimog Typ 411 – der in der Folge rund 40 Jahre lang im Einsatz blieb.



M. F. Bourqui, Chef Abteilung 32, Gruppe Rüstung; Paul Grossenbacher, Direktor Vertrieb Nutzfahrzeuge, DaimlerChrysler Schweiz AG; Peter Lyoth, Direktor Rüstungsamt 3, Gruppe für Rüstung; Hartmut Kremer, Leiter Regierungsgeschäfte, DaimlerChrysler AG, Stuttgart.

Dem Unimog folgten weitere Meilensteine: Der Unimog Typ S404 für die Infanterie, von dem sich die Armee erst heute langsam trennt, die Lastwagen NAW 6DM und 10DM, dazu kamen Löschzüge und Fahrzeuge für die Katastrophenhilfe und über 5000 Exemplare des aktuellen Puch G.

Der Entscheid für die Vergabe des jüngsten Auftrags hängt nicht nur von der guten Zusammenarbeit in der Vergangenheit ab. Was die Gruppe Rüstung letztlich bewog, erneut auf DaimlerChrysler zu setzen, sind harte Fakten. Und hier setzte sich DaimlerChrysler, der Marktführer im Segment der Transporter bis 3,5 Tonnen, gegen die Konkurrenz durch.

Michel-François Bourqui, Chef der Abteilung 32 der Gruppe Rüstung: «Das Management von DaimlerChrysler hat zum richtigen Zeitpunkt die für uns passenden Listenhefte erstellt – und dann die Mittel zur Entwicklung unserer Forderung aufgebracht. Wir wurden als Kunde exzellent betreut.»

Den Ausschlag gab schliesslich auch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und die günstigen Lebenswegkosten. Gerade letztere sind bei einer Einsatzdauer von mindestens zwölf Jahren wichtig.

Der aktuelle Beschaffungsauftrag umfasst die Lieferung von 400 Mercedes Sprinter mit 2,2-Liter-Common-Rail-Turbodiesel (95 kW/129 PS, 300 Nm Drehmoment). 150 Einheiten werden in der Ausführung 313 mit einer Einzelbereifung an der Hinterachse als Kastenwagen verglast mit klappbaren Längssitzbänken ausgeliefert. 250 Exemplare hat die Gruppe Rüstung in der Version 413 mit hinterer Doppelbereifung als Chassis/Kabine bestellt. In dieser Ausführung lässt sich der Mercedes Sprinter mit verschiedenen Wechselcontainern kombinieren.

Die Schweizer Armee bestellt 120 Mowag-Eagle-III-4x4-Schiesskommandantenfahrzeuge für die Artillerie.

Am 15. November 2000 unterzeichneten die Gruppe Rüstung (GR) und Mowag einen Vertrag für die Herstellung und Lieferung von 120 Mowag-Eagle-III-4x4-Schiesskommandantenfahrzeuge für die Artillerie. Der Auftrag folgt einer Lieferung von Prototypen, mit welchen umfangreiche Erprobungen durchgeführt wurden.

Nach Genehmigung des Rüstungsprogrammes 2000 löst GR mit dem Auftrag eine Option ein, welche im März 2000 zwischen GR und Mowag unterzeichnet wurde. Der Abschluss des Optionsvertrages erfolgte nach umfangreichen Erprobungen mit zwei Prototypfahrzeugen. Das Schiesskommandantenfahrzeug basiert auf dem Konzept des bei der Schweizer Armee bereits eingeführten Aufklärungsfahrzeuges Mowag-Eagle. Auf dem bewährten Hummer-Chassis der amerikanischen Firma AM GENERAL wird von Mowag der gepanzerte Aufbau mit Hochdach adaptiert. Mit dem Einbau der GPS-gestützten Navigationsanlage und der Beobachtungs- und Aufklärungsausrüstung ist das Fahrzeug ein hochmobiles, gefechtsfeldbewegliches System für den Schiesskommandanten. Verschiedenste Beobachtungs-, Aufklärungs- und Überwachungsaufgaben sowie Zielüberwachung und Zielaufklärung können bei Tag und Nacht unter



AC-Schutz vorgenommen werden. Die sichere und präzise Zielkoordinatenbestimmung und die Online-Datenübertragung mit dem integrierten Artillerie-Führungs- und -Feuerleitsystem verleihen dem Fahrzeug eine einmalige Effizienz. Auf eine Beobachtungsdistanz von bis zu 7 km sind Ziele in etwa 30 Sekunden nach Fahrzeugstillstand vermessen und in ungefähr weiteren 15 Sekunden ist der Standort bereits wieder verlassen. Komfortable Arbeitsplätze und eine Klimaanlage gewährleisten eine geringe Ermüdung der Besatzung.

Die von Mowag zu fertigenden 120 Schiesskommandantenfahrzeuge inklusive dem dazugehörigen Logistikmaterial werden tranchenweise, im Zeitraum Mitte 2002 bis anfangs 2004, ausgeliefert.

Der neue Auftrag bestätigt die Vielseitigkeit des Mowag-Eagle-Konzeptes. Über 360 solcher Fahrzeuge sind bereits an die Schweiz und international ausgeliefert worden. Beispielsweise Dänemark setzt die Eagles mit grossem Erfolg im Rahmen von friedenserhaltenden Missionen in europäischen Krisengebieten ein.

Die SF stärkt ihre Position im Space-Markt

RUAG SUISSE expandiert in der Raumfahrt- und Rüstungsindustrie

Die RUAG SUISSE übernimmt die ATLAS Holding SA mit den beiden Unternehmen Mecanex SA Nyon und Mecanex USA Inc. Operativ wird Mecanex von der RUAG-Tochter SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG mit Hauptsitz in Emmen geführt. Mecanex ist ein High-Tech-Unternehmen im Bereich der Raumfahrt- und Rüstungsindustrie.

Mecanex ist in der Raumfahrt und für die Rüstungsindustrie tätig. Das Spektrum reicht von der Schlüsseltechnologie für Schleifringe über Leistungen im Bereich der Präzisionsmechanik, in der Anwendung von Spezialmaterialien sowie in der Integration von Optik, Elektronik und Mikrotechnologie.

Mecanex pflegt hervorragende Beziehungen zur Wissenschaft und ist engagiert bei der Entwicklung neuer Technologien. Das 1959 gegründete Unternehmen beschäftigt 40 Mitarbeiter und erzielt einen Nettoumsatz von rund 7 Mio. Franken.

Mecanex ist ein langjähriger Partner der Unternehmen der RUAG. Durch die Übernahme der Mecanex verstärkt die RUAG SUISSE ihre Aktivitäten im Raumfahrt- und Industriebereich. Das Unternehmen wird mit dem bisherigen Management und Personal an den heutigen Standorten in Nyon und USA weitergeführt und ausgebaut.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Belgien

Der brasilianische Hersteller Embraer liefert ab April 2001 je 2 Kleintransporter ERJ 135 und ERJ 145 an die belgische Luftwaffe.

Dänemark

Die dänische Luftwaffe bestellte bei Lockheed Martin 3 Transportflugzeuge C-130J Hercules II mit der Option auf eine 4. Maschine.

Deutschland

Der erste von 15 Verbindungs-Hubschraubern Eurocopter EC-135 wurde an die Heeresflieger-Waffenschule in Bückeburg übergeben; damit sollen die noch im Dienst stehenden 38 Alouette II ersetzt werden.

Frankreich

In der französischen Luftwaffe sollen 2 Airbus A 319 in der VIP-Rolle 2 Mistère 20 und 3 Nord 262S ersetzen.

Griechenland

Israels Elisra Systems stattet die kürzlich bestellten 50 F-16 mit Ausrüstung für die elektronische Kriegführung aus.

Grossbritannien

Mit einer schwarzen Eurofighter Typhoon wurden auf RAF Leuchars Truppenversuche durchgeführt. Die dort stationierten Staffeln sollen in



Eurofighter Typhoon in einem Hardened Aircraft Shelter auf der schottischen Basis RAF Leuchars.

den Jahren 2008–2009 auf dieses Kampfflugzeug umgeschult werden.

Indien

Die indische Luftwaffe bestellte weitere 10 Mehrzweckkampfflugzeuge Dassault Mirage 2000H; davon sind 6 Doppelsitzer.

Indonesien

Die indonesische Flotte erwägt die Beschaffung von 4 russischen Transporthubschraubern Mi-17 Hip.

Japan

Bis Ende März 2001 sollen 19 Kampfflugzeuge Lockheed Mitsubishi F-2A an die JASDF abgeliefert werden. Gegenwärtig ist die Beschaffung von 130 solchen Flugzeugen, welche von der F-16 abgeleitet sind, geplant.

Malaysia

Die Royal Malaysian Air Force beschafft 9 Pilatus PC-7-Mk II-Turbo Trainer. Von den 1983–1984 gelieferten 44 PC-7 sind noch deren 38 operationell.

Neuseeland

Der erste von 5 für die New Zealand Navy bestimmte Ujagdhubschrauber Kaman SH-2G (NZ) Super Seasprite wurde in den USA Waffentests unterzogen.



SH-2G (NZ) Super Seasprite der neuseeländischen Flotte

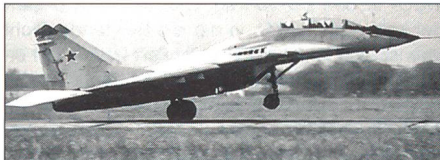
Österreich

Für die österreichische Luftwaffe wurden 9 mittelschwere Transporthubschrauber Sikorsky S-70A Blackhawk bestellt; damit betreiben nun 25 Staaten die militärischen Versionen dieses Helikopters.

Polen

Von den vorhandenen 100 sollen etwa 38 schwere Jagdbomber des Typs Suchoi SU-22 Fitter so modernisiert werden, dass sie bis zum Jahr 2015 im Dienst bleiben können. Die beiden israelischen Firmen IAI und Elbit haben ihr Interesse an diesem Auftrag angemeldet. Für die Dauer von 5 Jahren sollen von den USA 18 Lockheed F-16A/B Fighting Falcon geleast werden.

Russland



MiG-29 Fulcrum der russischen Luftwaffe

Südafrika

Die South African Air Force plant die Beschaffung von weiteren 12 leichten spanischen Transportflugzeugen CASA 212, um damit die C-47 Dakotas zu ersetzen.

Südkorea

Boeing least bei der USAF 3 F-15E, welche der ROKAF zur Verfügung stehen, hinsichtlich einer möglichen Beschaffung dieses komplexen Kampfflugzeuges.

Thailand

Die thailändische Luftwaffe erhält 20 Alpha Jets aus Beständen der Bundesluftwaffe; diese Flug-



Alpha Jets, welche für Thailand bestimmt sind.

zeuge werden vor Ablieferung bei Fairchild Dornier in Oberpfaffenhofen überholt.

Ungarn

Mit dem Besuch von 3 Grumman F-14B Tomcat der VF-103 Jolly Rogers des Flugzeugträgers USS George Washington landeten Kampfflugzeuge dieses Typs erstmals auf dem Boden eines ehemaligen Mitgliedstaates des Warschauer Paktes.

USAF

Mit der Bestellung von weiteren 10 Boeing F-15F Strike Eagle erhöht sich der Gesamtbestand der USAF auf 237 Flugzeuge dieses Typs.



Boeing (McDonnell Douglas) F-15E Strike Eagle auf der Basis Aviano AB in Italien

US Coast Guard

Die beiden kürzlich von Agusta gelieferten Hubschrauber A109C erhielten die US-Bezeichnung MH-68A; sie dienen der Bekämpfung von Schmuggler-Hochgeschwindigkeitsbooten.

US Navy

Gemäss den Anträgen der USN soll der gesamte Bestand von 120 EKF-Flugzeugen Grumman EA-6B Prowler durch Northrop Grumman bis etwa 2009 auf den Standard ICAP-III gebracht werden.

Volksrepublik China

80 bis 90 seit 1975 eingemottete britische Düsentriebwerke Rolls Royce Spey, welche in den 70er-Jahren britische Phantom antrieben, werden an China verkauft. Möglicherweise sind sie für den schweren Jagdbomber Xian JH-7 bestimmt.

Verantwortlich: Martin Schaefroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DEUTSCHLAND

Deutsche Luftwaffe: neue Grobstruktur

So wie das deutsche Heer (siehe Schweizer Soldat 12/2000) werden auch die Luftstreitkräfte der Bundeswehr neu strukturiert.

Bestimmende Grösse für die Neuausrichtung der Luftwaffe ist die strukturelle Abbildung aller Fähigkeiten für das gesamte Aufgabenspektrum. Dabei werden folgende Richtwerte festgelegt:

- 2 Einsatzkontingente zur verbundenen Luftkriegführung in Zusammensetzung von Luftangriffs-, SEAD-, Luftaufklärungs-, Lufttransport-, fliegenden und bodengestützten Luftverteidigung und sonstigen erforderlichen Kräften. Kräfte zur Regeneration im Ablösungs- und Rotationssystem.



«Eurofighter» 2000

Die diesbezügliche Grobplanung sieht wie folgt aus:

Ein **Luftwaffenführungskommando** und ein **Luftwaffenamt** werden unterhalb der Ebene Verteidigungsministerium (Führungsstab der Luftwaffe) bestehen.

Das **Luftwaffenführungskommando** (Lw Fü Kdo) soll vier **Luftwaffendivisionen** (Lw Div), das **Lufttransportkommando** (LTKdo) und einen Nukleus zur Bildung eines **Kommandos Operative Führung Luftstreitkräfte** (Kdo Op Fü Lu SK) führen. Die bisherigen Luftwaffenkommandos (Nord, Süd) werden aufgelöst.

Die **Lw Div** führen die **Einsatzverbände** der Luftwaffe. Sie sollen befähigt werden, nationale Führungsaufgaben wahrzunehmen und die nationale Führungsebene im Einsatz zu stellen. Die Einsatzverbände umfassen ein Aufklärungsgeschwader, vier Jagdbombergeschwader (davon ein ECR-Verband), drei Jagdgeschwader, vier Flugabwehrraketengeschwader und vier Radarführungsverbände.

Das **LT Kdo** führt die drei **Lufttransportgeschwader** und die **Flugbereitschaft/BMVg**. Das **Kdo Op Fü Lu SK** soll die Einsatzplanung/-führung (nach Personalerzählung) auf der taktisch-operativen Ebene übernehmen. Es hat keine truppendienstliche Führungsverantwortung. Dem **Luftwaffenamt** unterstehen das **Luftwaffenmaterialkommando** und das **Luftwaffenmaterialkommando**.

Alle nicht waffensystembezogenen und ein-
satzunmittelbaren Einrichtungen der ortsfesten Logistik (Material-, Munitions- und Betriebsstoffdepots, Kfz-Transportstaffeln und querschnittliche Luftwaffenwerften) werden in den Bereich der **Streitkräftebasis** überführt. Dies gilt ebenso für die Aufgaben der ortsfesten und bodengebundenen mobilen Fernmelde/Elektronische Aufklärung sowie für die Aufgaben der bisherigen Lw-Fernmelde-Regimenter.

Weil man «schlanker» in den Strukturen sein will, werden alle Querschnittsaufgaben in den Bereichen Führung, Aufklärung, Ausbildung und Unterstützung aller Teilstreitkräfte gebündelt und soll Überflüssiges abgebaut werden. – Rene –

Der Schützenpanzer CV 9030 war eines der vier Modelle, die für einen Kauf in Frage kamen, um den Bedarf der Armee von 150 bis 170 Schützenpanzern (Kettenfahrzeugen) für die Rapid Reaction-Brigaden zu decken.

Patria Industries aus Finnland wird den Turm mit der 30-mm-Maschinenkanone herstellen und die Systemintegration betreiben, während Hägglunds aus Schweden das übrige Fahrzeug produzieren wird. Eine Auslieferung ist zwischen 2002 und 2005 vorgesehen.

– Rene –



ÖSTERREICH

Minister Scheibner: Klare Absage an die Neutralität

Die Abkehr Österreichs von der Neutralität und das Bekenntnis zur Beistandspflicht postuliert im November der österreichische Verteidigungsminister Herbert Scheibner. Der Minister sprach sich bei der WEU-Tagung in Marseille für eine Beistandspflicht im Rahmen der Europäischen Union aus. Er begründete dies mit dem Aufbau einer gemeinsamen Aussen- und Verteidigungspolitik in der EU: «Eine Verteidigungsgemeinschaft ohne Beistandspflicht kann es nicht geben.» Nach österreichischer Auffassung entspreche es der Logik der Union, die sich als Solidargemeinschaft versteht, dass auch der Unionsvertrag mit der Zeit mit einer vergleichbaren Garantie versehen werde.

Scheibner betonte, dass sein Engagement dem Regierungsprogramm entspreche. Allerdings müsste die Teilnahme Österreichs an einer Beistandspflicht vorher durch eine Volksabstimmung abgesegnet werden.

In der EU ist derzeit allerdings keine Mehrheit für die Übernahme der Beistandspflicht aus dem WEU- in den EU-Vertrag. Die meisten EU-Länder sehen die NATO, in der die Beistandspflicht ebenso wie in der WEU verankert ist, als die eigentliche Basis der gemeinsamen Verteidigung. Österreich scheint diesen politischen Weg vor allem deswegen zu gehen, weil für einen NATO-Beitritt aus innenpolitischen Gründen derzeit keine Mehrheit gegeben ist.

– Rene –

Engere Zusammenarbeit mit der NATO

Anlässlich eines Arbeitsbesuches von NATO-Generalsekretär George Robertson Anfang November in Österreich wurde eine verbesserte Zusammenarbeit vereinbart. Aussenministerin Benita Ferrero-Waldner (VP) besprach mit Lord Robertson die Vertiefung der Kooperation zwischen Österreich und der NATO auf Basis der «Partnerschaft für Frieden» (PfP). Sie trat dafür ein, sich gemeinsam um die Realisierung eines «massgeschneiderten Kooperationsprogrammes» zu bemühen. Ein Beitritt Österreichs zur NATO sei aber «gegenwärtig nicht aktuell», sagte Ferrero-Waldner. Sie erklärte aber, dass die derzeitige österreichische Regierung die Option einer NATO-Mitgliedschaft zu einem späteren Zeitpunkt bewusst offen halten wolle.

Nach der gemeinsamen Ansicht von Ferrero-Waldner und Lord Robertson wird Österreichs Kooperationsprogramm mit der Allianz auf drei Säulen basieren: Die Fortsetzung der bewährten



Österreichische Soldaten mit ausländischen Kameraden im Kosovo.

militärischen Kooperation, die Intensivierung der nichtmilitärischen Zusammenarbeit (Katastrophenschutz und ziviles Krisenmanagement) sowie die Vertiefung des politischen Dialogs. In diesem Zusammenhang seien für Österreich bilaterale Gespräche mit den 19 NATO-Staaten vor allem in der Balkanpolitik essentiell, meinte Ferrero-Waldner. Auch mit Verteidigungsminister Herbert Scheibner (FP) und Vertretern der parlamentarischen Ausschüsse für Verteidigungs- und Aussenpolitik traf der NATO-Generalsekretär zusammen. Mit Robertson waren die meisten seiner Gesprächspartner einer Meinung, dass durch die geänderten politischen Verhältnisse im Kosovo zwar Anlass zum Optimismus gegeben ist, jedoch auf absehbare Zeit die Notwendigkeit besteht, den politischen Friedensprozess mit militärischen Kräften zu unterstützen. Dabei wurde von George Robertson die grosse Bedeutung Österreichs bei den internationalen Friedensmissionen herausgestrichen, vor allem im Kosovo, wo die österreichischen Soldaten Grossartiges leisteten. Es wurde auch festgestellt, dass das österreichische Bundesheer im Ausbildungsbereich über absoluten Europastandard verfügt, ebenso bei der Motivation und der Einsatzbereitschaft der Soldaten. Nachholbedarf besteht allerdings bei der Infrastruktur und beim Budget des Bundesheeres.

Minister Scheibner hatte schon früher darauf hingewiesen, dass es ein «grosser Fehler» der damaligen Regierung gewesen sei, der NATO nicht in der ersten Erweiterungsrunde 1999 beizutreten. Bekanntlich war diese am «innenpolitischen Veto» der Sozialdemokraten gescheitert. Der Preis für einen späteren Beitritt werde ungleich höher sein, egal ob er politisch in Österreich durchsetzbar ist, meinte Scheibner.

Auch beim Gespräch mit dem Ersten Nationalratspräsidenten und stellvertretenden Parteivorsitzenden der SPÖ, Heinz Fischer, merkte Robertson kritisch an, dass das Budget für die österreichische Landesverteidigung im europäischen Vergleich und für eine NATO-Mitgliedschaft viel zu niedrig ist (0,79 Prozent BIP, NATO-Durchschnitt 1,8 Prozent BIP). Ihm – Robertson – sei an der Intensivierung des Dialogs gelegen und er halte in diesem Zusammenhang vor allem auch die Gespräche mit Parlamentariern aller Fraktionen für ausserordentlich wichtig.

– Rene –



FINNLAND

Kauf von 57 Schützenpanzern

Die finnische Regierung hat im November den Kauf von 57 Schützenpanzern des Typs CV 9030 für die Armee beschlossen.



RUSSLAND

Zeichen der Versöhnung

Unter dem Sowjetregime undenkbar – im neuen, an christlichen Werten sich wieder orientie-

renden Russland aber möglich: Am 9. September vergangenen Jahres wurde der weltweit grösste deutsche Soldatenfriedhof St. Petersburg-Sologubowka (in der Nähe der einst hart umkämpften Städte Mga und Schlüsselburg) in Anwesenheit des Metropoliten von St. Petersburg und Ladoga, Wladimir, eingeweiht. Der Friedhof steht unter dem Patronat des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und dient den über 100 000 Gefallenen der Kämpfe von 1941 bis 1944 um Leningrad als letzte Ruhestätte. Die Umbettungen werden einige Jahre in Anspruch nehmen.

Und in Wolgograd (vordem Stalingrad) überreichte der Präsident von «Kirche in Not–Ost-priesterhilfe», der Schweizer Hans-Peter Röthlin, dem Metropoliten German eine Marien-Ikone. Diese war während des Krieges von einem



Muttergottes von Smolensk. Foto: Archiv Autor

deutschen Soldaten aus einem brennenden Haus gerettet worden. Vor seinem Tod bat er, die Ikone wieder nach Russland zu bringen. Verehrung findet die Ikone fortan auf dem Kapellenschiff «St. Nikolaus». Das Schiff wurde von «Kirche in Not» finanziert und dient der geistlichen Betreuung der Menschen an Wolga und Don.

Vincenz Oertle

Noch grössere Reduzierung der Streitkräfte als bisher verlaublich

Russland will seine Streitkräfte stärker als bisher bekannt gegeben (siehe Schweizer Soldat 12/2000) reduzieren. Statt um bisher rund 400 000 Mann sollen es etwa 600 000 Mann sein. Dies gab der stellvertretende Sekretär des russischen Sicherheitsrates, Wladimir Potapow, Anfang November bekannt.

Präsident Putin erklärte dazu im russischen Fernsehen, dass schmerzhaft Einschnitte erforderlich seien, weil sich das unter starkem Druck stehende Russland einen derartig aufgeblähten Militärapparat einfach nicht mehr leisten könne. Um die Streitkräfte beweglicher und effizienter zu machen, sollen diese 600 000 Mann von den derzeit 3,1 Millionen Stellen in den kommenden Jahren im militärischen und zivilen Bereich der verschiedenen Ministerien gestrichen werden.

Es gibt derzeit in Russland insgesamt zwölf streitkräfteähnliche Organisationen (Polizei, Grenztruppen, Sicherheitstruppen, Eisenbahn-



Russische mechanisierte Truppen

truppen, Präsidentengarde usw.), deren Mannschaftsstärke nach westlichen Schätzungen mit 1,3 Millionen angegeben wird. Präsident Putin will 365 000 Mann der 1,2 Millionen Soldaten des Verteidigungsministeriums entlassen. Bei den Truppen der anderen Ministerien sollen 105 000 Soldaten und 130 000 Zivilisten gestrichen werden. Davon sollen insgesamt 240 000 Offiziersstellen und 308 Generäle betroffen sein. Diese Festlegung ist nach heftigen Debatten und mehrmaligen Verschiebungen erfolgt.

– Rene –



VEREINIGTE STAATEN

Umstrukturierung der US Air Force

Eine der grössten Umgestaltungen in ihrer Geschichte erlebt derzeit die US Air Force (USAF). Staffeln aus den verschiedenen Air Forces der USAF werden zu **zehn AEF** (Aerospace Expeditionary Forces – Luftkampffurgruppen für den Einsatz) – zugeordnet. Dabei verlieren sie aber nicht ihre bisherige Organisationszugehörigkeit oder ihren «alten» Basisstützpunkt. Sie sind hingegen spezifisch für einen künftigen Einsatz ausgerichtet und virtuell zusammengeführt.

Jede AEF hat einen Kern von 120 bis 150 Flugzeugen. Darin sind Jagdflugzeuge, Jagdbomber, Bomber mit Präzisionswaffen und SEAD-Mitteln (Suppression of Enemy Air Defense) sowie Tanker und Transportflugzeuge enthalten. Jede dieser AEF hat 10 000 bis 15 000 Personen. Die Kräfte kommen aus den aktiven Komponenten sowie aus den Reserveelementen, der Air National Guard und der Air Force Reserve.

Es werden jeweils zwei AEFs zu einem Paar gekoppelt. Diese beiden erfüllen ihre Aufgaben in einem 15 Monate dauernden Rhythmus. Zehn Monate davon verbringen die Staffeln mit Ausbildung bei ihren Stammgeschwadern in ihren Heimatstützpunkten. Danach erfolgt eine zwei Monate dauernde Vorbereitungsphase auf Einsätze. Anschliessend übernimmt die AEF für drei Monate einen Einsatz oder steht als Bereitschaftsverband zur Verfügung. Im Anschluss daran erfolgt wieder eine Ausbildungs- und Auffrischungphase.

Zusätzlich zu den AEF werden zwei **Aerospace Expeditionary Wings** (AEW) mit besonderen

Elementen zur Verstärkung der eingesetzten Kräfte gebildet. Diese beiden Geschwader stehen abwechselnd drei Monate für einen Einsatz bereit. Es handelt sich dabei um ein Geschwader F-15E und ein weiteres mit F-15C/D/E, F-16, B-1 und KC-135. Ein AEF-Center koordiniert Planungen und Einsätze der AEF.

Der Sinn dieser Umstrukturierung ist, dass die Ausbildungsbedingungen und die Planbarkeit für das Luftwaffenpersonal verbessert werden sollen. Gerade Letzteres ist in der Vergangenheit grossen Belastungen durch die permanenten Absenzen von den Heimatbasen ausgesetzt gewesen. Nachwuchsmängel haben sich deswe-



F-15 «Eagle» der US Air Force

gen bemerkbar gemacht. Auch reagiert man damit auf die verminderten Finanzmittel, die den Streitkräften zur Verfügung gestellt werden.

– Rene –

Leserbriefe

Verabschiedung hoher Offiziere in der Dezember-Ausgabe

Im Dezemberheft des «Schweizer Soldat», den ich seit Jahrzehnten abonniert habe und mit Interesse lese, werden die Leistungen des Chefs VBS und der in Pension gehenden hohen Offiziere gewürdigt und verdankt. Interessanterweise fehlt bei dieser Verabschiedung der Unterstabschef Nachrichten, Divisionär Peter Regli, welcher infolge der von verschiedener Seite unglücklich gehandhabten «Affäre Bellasi» vorzeitig pensioniert wird. Meines Erachtens hätte Div Regli für seine äusserst kompetente Arbeit im Nachrichtendienst einen Dank ebenso verdient wie alle anderen zurücktretenden hohen Offiziere.

Auf meine Anfrage bei der Redaktion, warum Div Regli «vergessen» gegangen sei, erhielt ich vom Chefredaktor folgende «Begründung»: «... Für die Würdigung ... steht ... nur ein beschränkter Raum zur Verfügung. Unter diesem Sachzwang stehend, muss der Chefredaktor ... eine Auswahl vornehmen. Die Trennlinie ... ist ihre Truppennähe, d.h. ihr grösserer Bekanntheitsgrad bei den Leserinnen und Lesern. Mit anderen Worten, es kommen nur jene Offiziere zum Zug, die ein Kommando ausgeübt haben ...»

Diese Begründung ist doch sehr interessant und «glaubwürdig»: Div Regli ist als einziger ausser Abschied und Tranktanden gefallen, obwohl von den verabschiedeten Herren lediglich KKdt Abt und Brig Semadeni am Ende ihrer Karriere ein Kommando geführt haben! Wenn der Herr Chefredaktor in Eigenregie darüber befindet, wer im «Schweizer Soldat» den Dank des Vaterlandes verdient, dann soll er auch die Verantwortung dafür übernehmen und so viel Zivilcourage aufbringen, dies zu begründen und sich nicht hinter dermassen faulen Ausflüchten, wie Platzmangel usw., verstecken.

Erika Mettler, 3066 Stettlen